

[Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

☞ **Koscheres Sehnsuchtslied.** ☞

(Nach bekannter Melodie.)

Auf, Hebedä, laß uns wallen nach das schöne Schweizerland,
Dank hu Abanai fallen for den koschern Rettungsstrand.

Israels gelobtem Samen, waish! verschleht sich jedes Haus;
Schemah beni! bloß weil wer nahmen dummer Gojims Börsen aus.

Achtzehntarä'ge Freiheit lachet nur noch von die Schweizergränz'
Und kein grimm'ger Zöllner machet uns beim Einzug saule Pflanz.

Frei sind uns're bill'gen Kleider und die and're Lumpenwaar!
Hung're, dummer schweizer Schneider — blühe, koscherer Bazar!

Gott soll schützen dieses Landel, die Regierung lange Zeit!
Wandert aus, Feind' vom Freihandel — Maseltoff for unsere Leit'!

Mer' es Dir, mej süß' Hebedä, Freiheit ist der höchste Schatz!
So, nu komm — sperr auf das Säckche — nebbich! ist auch reichlich Platz?



Auch Ich habbe Röt - lamentationes Jeremiae son wägen theß
Handelsfertrag mit den Franzosen zu machen. Ich mechte apper folgenden
Tauschfertrag, permutationem mercium, abschließen, exempli gratia:

Ich, Entesunterzogener, Pater Stanispediculus son und zu Zürich
einerseits und Jean Batiste Grévi, Forst-Öher der Republique frangleses
antererseits, habben heite nachstehenten Tauschfertrahg wollbedächtigt ferabredneert
und beschloffen:

Erstanz: Mama Helvetia liffert alle ihre rattifahlen, reffermirten
calcinomäßigen und zwingliffigen alkoholigen Buben, tutti katti und tutti
quanti großmithig an Frankreich ab.

Zweutänz: Frankreich giept unß dafür, ohne Auffgält, die gleiche
Zahl aufgewiesener, ehrwidriger Fetter societatis Jesu und als Trinktält
zu Handen des hohen Bundesrathes ein paar Duzend Lehrschwöstern zur
Einübung der Röktrauten.

Trüttenz: Die Santgaller Broteri, Siit, Stüpfser- und Spizpuben
sollen ihre Waaren, merx, mercis, gegen Nonnenträppli, item thi Bäner
und Luzärner ihren Hartöpfelküßel, fusile cartoffelorum, gegen heiligtes
Lourdes- und Weihwasser austauschigen.

Fünftänz: Alle Zurzi, Leber- und sonstige kommerzi- Ellen
„Messen“ werbten an Frankreich abgelüfert und dafür beböhen wir heiligte
Messen, die in Freiburg gelesen werden, Jeder Messe würdt ein Jesuit an-
gehängt, der sich nicht in Gütterli, sondern in Sitten, id est in moribus,
aufhalten soll, ohne theß der Bundesrath weiß, wo er ist.

Sextänz: Frankreich tarß uns gärben und das Lederzeug austraihen
und wir können ihm die Frankomarken läfen.

Sippentänz: Was thurch Ablass an Waahrenwärth ferlohren geht,
soll zu unßern Gunsthen durch Sündenablass, indulgentia, entschädigt
werbten.

Achtänz: Was Rohmaterialien bedreffen duht, liffern wir alle rohen
Matterialisten an Frankreich auß und nehmen theßir al pari seine Vigorianer
und wüzige Kappenzehner an.

Neintänz: Leimseberei in Stadt und Kirche bleibt wie bis dato.

Sic datum, decretum, actum et pactum und jedem theß beiden
Cohntrahenten ein Grhämplar ad manum gestellet:

Nomine reipublicae Francogalliae: Grévi.

» » Helveticae: Stanispediculus.

XV die mensis aprilis MDCCLXXXII.

☞ **Auch recht.** ☞

A.: Sagt man schweizerisch — französischer Handelsvertrag oder
französisch — schweizerischer Handelsvertrag?

B.: Jedenfalls französisch — schweizerischer Handelsvertrag, weil
Frankreich dabei den Vortheil hat.



Frau Stadtrichter. Bitte Sie debböchä, Herr Feusi, schwäbed Si m'r teiß
Loch in Chopf!

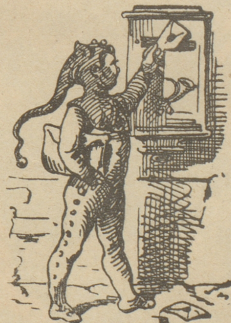
Herr Feusi. Ne, nei, ohni Gspas, ich mache de Umzug under keiner Bi-
dingig mit. Was dented Si au, eusi varnemm Familie mit dem
glaubesfrohe Gmuet mues sich sonnige weltliche Grünsche fern halte
und dörf höchstes, grad wie bi d'r Landes-Usstellig au, vu d'r
Altane 'nus d'Sach g'schawe und syni Vittrachtige zu Nuß und
Fromme dem plagete Seelebe mache.

Frau Stadtrichter. Aber myn Gimahl neiged sich doch ere öppis andere
Aoschawig zue; er meint, ame sonnige Tag mues die alt Zyt wieder
e Stüdkli vu ihrem früehnerer Glanz efsalte.

Herr Feusi. Natürli ja, aber er meints selbiverständli wien ich, nu uf de
Zünfte und da hädr Recht, mr händ ja Wy gnueg.

Frau Stadtrichter. Ja, bigopplig, e so isches!

☞ **Briefkasten der Redaktion.** ☞



H. i. M. Wie man nur so boshaft sein
kann, andern Leuten eine harmlose und so
viel Nutzen bringende Freude verderben zu
wollen? — **Jl Curiosa i. T.** Mit Verg-
nügen! Wünschen besten Erfolg. — **R. i. P.**
Wasserzins, Hauszins, Brandassurancessteuer,
Militärpflichtersatz und die amtliche Impfung
sind die Freuden allgemeiner Natur, welche
man unsern Einwohnern auf diese Festtage
macht. Wer möchte von so vielen Schrecken
nicht ein ergebenes Gemüthe bekommen? —
W. N. i. H. Gute, harmlose Kleinigkeiten
sind stets willkommen. — **E. H. i. Z.** Mit
Vergnügen entsprochen. — **L. G. i. G.**
Jedenfalls in dem einen oder andern; doch
der gegenwärtige Stoffandrang wird höchst
wahrscheinlich eine Verschiebung veranlassen.
— **F. i. Fl.** Man liest in den st. gallischen
Regierungsverhandlungen letzter Woche wört-
lich folgendes: „Der Perimeter (beitrags-
pflichtiger Grundbesitz) für die Verbaumung des Viltterfer-Baches wird zur Ver-
hütung weiterer Abirutschungen entsprechend erweitert.“ — **J. K. i. Fr.**
Bei Gott, ein elend und erbärmlich — Handwerk. — **Spatz.** Besten Dank für
die Nachrichten. Daß die dunkle Schaar gerne den „Nebelspalter“ anstrotzete,
dafür haben wir Beweise genug. — **R. O.** In den Gegenläden liegt der Reiz
des Lebens; heirathen Sie! — **F. G. i. T.** Noirt. — **Peter.** Vielleicht in
nächster Nummer; unser Zeichner ist Ihnen zuvorgekommen. — **C. R. i. P. Al.**
Man kann ja den Versuch wagen; die Bedingungen sind beigedruckt. — **A. E.**
i. Bl. Etwas schärfer geht es doch immer zu. — **Pat. i. Wien.** Erbäbene
Kindereien! — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements auf das **II. Quartal à Fr. 3** werden von
allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von
Unterzeichneter angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben
zu wollen.

Die Expedition.